

F.K. 50. (4)

K. (X2045042) Cat.

Za
1675

COR AUGUSTUM,

Das

An GOZT ergebene wahre bußfertige
und gläubige

Christen Werk /

welches

Bei Christlicher Sepultur

Des Weyland Wohl-Würdigen / Wohl-Edlen /
West- und Hochgelahrten

M E R K W Ü R D I G

AUGUST CON-

RAD B E R G E R S /

Churfürstl. Brandenburg. Wohlbestalt-gewesenen

Commissions-Secretarii und Advocati Ordinarii

bey der hochlöblichen Regierung des Fürstenthums

Halberstadt;

wie auch

Groß-Vicarii des Hohen Stiffts hieselbst;

Nachdem Derselbe

den 21. Septembr. 1700. in JESUS Wunden selig eingeschlaffen / und den 3ten
October bey hochansehnlicher Traur-Versammlung in der St. Martini

Kirche beygesetzt wurde /

Aus dem auffgegebenen Leichen-Text I. Joh. II. v. I. 2. dem Seeli-

gen zum unsterblichen NachRuhm / und denen Leydtragenden

zum beständigen Trost vorgestellt

von

JOHANN MELCHIOR BÖTZER /

der heiligen Schrift Doctore, Fürstl. Fürstl. Braunschweig-Lünebur-

gischen und Sachsen-Ensenaichschen Kirchen-Rath / Pastore Primario an

gedachter Kirche und Scholarchen.



In Halberstadt gedruckt /

Bei Ihr Königl. Majestät in Preussen privil. Buchdrucker /

Johann Erasmus Hynitzsch.

11-9

F.K. 50.



Denen Beyden Hochgehaltenen Vornehmen
FAMILIEN

Der
Beckerischen/

zu Halberstadt/

und

Dür Meldischen

zu Magdeburg/

als

Des Wohl Seeligen Herrn SECRETARI

Salv: Tu:

HERRN MÄDCHER/

HERRN BRUDER/

Frau Schwestern/

Herrn Schwieger = Vater/

Frau Schwieger = Mutter/

HERRN BRÄUDE/

Herrn Schwägern/

Frauen und
Jungfer } Schwägerinnen/

Ubergiebet diese/ ihrem im Leben liebgewesenen respective Herrn Sohne/
Bruder/ Schwieger Sohne/ Bräutigam und Schwager gehaltene

Leich. Predigt

Mit Anwunsch

Göttlicher Gnade/ Trostes/ Segens und allen behaglichen selbst erwünschten
Leibes und Seelen Wohlergehens in Zeit und Ewigkeit.

Ihrer aller

Getreuer Diener am Gebeth/

D. Johann Melchior Böke.



Antrits-Wunsch.

Wer **HEYLIG**
und ERLOSER / der zu
 der Rechten der Majestät **GOTTES** seiner
 Menschlichen Natur nach erhobene / nach
 der Göttlichen aber eingeborne Sohn
 seines Himmlischen Vaters / nach beyden / der einige **MITTE-**
LEN zwischen **GOTT** und den Menschen / der sich selbst gege-
 ben zur Erlösung vor alle ; Unser Fürsprecher den wir haben
 bey dem Vater **IESUS CHRISUS** /
 der gerecht ist : Unser Hoher-Priester des neuen Bundes /
 der durch sein Leyden / Sterben und Blutvergiessen eine Ver-
 söhnung worden für unsere Sünde / nicht alleine aber für die un-
 sere sondern auch für der ganzen Welt. Der lasse uns alle sein
 Verdienst genießen und darinne unser Leben selig schliessen.
 Insonderheit gedencke Er bey dieser gegenwärtigen Trauerstun-
 de in seiner Vorbitte an ein sehr bekümmertes Mutter-Merk
 das Leyde trägt umb einen einigen Sohn. An zwen von Her-
 zen betrübtte Schwestern die mit Maria und Martha bey
 dem Grabe ihres treumeinenden Bruders-Weinen. An die
 beyden Mitlendtragenden Hochgehaltenen **FAMILIEN**,
 die **Beckerische** zu Halberstadt und die **Dürfeldische** zu
 Magdeburg und ersuche darinne seinen Ewigen Vater / daß Er

COR AUGUSTUM.

die Tröstungen seines Heiligen Geistes in ihrer aller Christliche
Herken reichlich schencken wolle / damit diese Ihre Trübsal
würcke Gedult / Gedult gebe Erfahrung / Erfahrung befestige
die Hoffnung / und die Hoffnung zu Schanden werde nimer-
mehr. Amen!

INTROITUS.

Siehe! Ich sehe den Himmel offen /
und des Menschen Sohn zur rech-
ten **GDLES** stehen. Dieses
A. D. ist die gedoppelte Himmels- Schau
deren der Kronen-würdige Stephanus ge-
gen seine Todtes- Stunde zu seiner Seelen grossen Trost und
Freude vom **HERN** gewürdiget wurde / wie es aus seinem
Munde durch den Secretarium des Apostolischen Geschicht-
Buchs Lucam auffgezeichnet zu lesen im 7. Capitul. Stepha-
nus ein Mann voll Glaubens und Kräfte. Ein Mann der
erfüllet war mit dem Geist **GD**tes Ein heiliger unschuldiger
Mann / deme die Unschuld wie man saget / aus den Augen leuch-
tete / Sie sahen alle auff Ihn die im Raht sassen und sahen sein
Angesicht wie eines Engels Angesicht / empfähet gegen seinen
bevorstehenden Märtyrer-Todt ein gedoppeltes Trost-Gesichte

I. Siehet er den Himmel offen.

II. Des Menschen Sohn zur Rechten
GDLES stehen.

Was dieses vor ein Sehen gewesen / obs mit Geist- oder Leib-
lichen Augen geschehen / darüber sind unter den Gelehrten nicht
einerley Gedancken / wie bey dem Arculario in seinen Commenta-
rio ad Acta Apostolorum. Und bey D. Dannhauern in den 5. Thei-
le seiner Catechismus Milch zusehen. Etliche haltens vor ein
innerliches heimlich-verborgenes Propheten Gesichte / und mei-
nen wie Esaias im Geist den Göttlichen Thron. Esaias 6. v. 1.
und Johannes im Geist einen Stuhl im Himmel gesehen Apoc.
4. v. 2. Also habe auch Stephanus nur im Geist sein Gesicht
gehabt /

COR AUGUSTUM.

gehabt/ dann sagen Sie: Wann es leiblich und mit euserlichen Augen geschehen wäre/ so würde es nicht nur Stephanus alleine/ sondern auch andere Anwesende gesehen haben. Aber das ist keine nothwendige Folge. Stephanus solte mit diesem Gesichte gegen seinen Todt ermuntert und getröstet werden / was gieng das die Andern an? Vielleicht sind ihre Augen gehalten worden/ wie auch Sauls Gefährden bey Damasco nicht alles gesehen und gehöret haben / was Er gesehen und gehöret hat / wie die Umstände des 9ten Capittels Actor. ausweisen. Halten demnach andere vor eine warhafftige sichtbare Erscheinung / in deren sich Christus Ihme Majestätisch vor Augen gestellet/ wie Er auch bey Paulo gestanden und Ihme Trost zugesprochen Act. 23. v. 11. wir wollen uns in diesen Streit nicht einlassen sondern schauen weiter auff das Gesichte selber.

Ich/ spricht Er / sehe den Himmel offen. Die Gottlosen müssen offte bey lebendigem Leibe einen Blick in die Hölle thun/ aber Stephanus thut einen Freuden-Blick in den Himmel. Der Himmel thut sich über ihm auff/ es wird alles Feurig / glänzend und Hell/ wie Dorschæus in seiner Disputatione in augurali de visione Ezechielis wieder die Jesuiten es behauptet und ausleget/ und also Stephani Meinung wäre: Ich werde jeso meine sterbliche Hütte als ein Blutzuge Jesu bald ablegen müssen / doch bin darum nicht verzagt/ ich schaue den offenen Himmel / darinnen ich einen Bau erblicke/ von GOTT erbauet/ ein Haus das nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel. Ich sehe den Himmel offen als mein Vaterland daran Jesus sein Blut hat gewandt. Ich sehe den Himmel offen als mein Ruhe-Kammerlein / da ich in Abrahams Schoß ausruhen werde von aller meiner Arbeit. Ich sehe den Himmel offen als mein Ehren-Zelt/ da mir die Krone der Gerechtigkeit wird bengelegt werden/ darum gebe ich meinen Geist auff mit Freuden. Welt gute Nacht! Kom du schöne Freuden-Krone / bleib nicht lange/ Deiner wart ich mit Verlangen.

ER siehet aber auch des Menschen-Sohn zur Rechten Gottes stehen/ seinen JESUM siehet ER/ der in der Fülle der Zeit von Maria ein wahrer Mensch gebohren. Er siehet Ihn als des Menschen Sohn nach der Natur/ nach welcher Er gesehen werden kan. Er siehet Ihn stehen als seinen Beystand und Helffer wieder alle Feinde/ und aus allen Nöthen/ dieser kan erretten

B

retten

COR AUGUSTUM,

retten alle die zu Ihm treten. Er siehet Ihn zur Rechten Gottes/denn daselbst hin ist der Mensch Christus erhöhet. 40. Tage nach seiner Auferstehung bey seiner Himmelfahrt / ER ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren/ und sind ihm unterthan/ die Engel und die Gewaltigen/ und die Kräfte. 1. Pet. 3. v. 22. Er siehet Ihn bey sich in der Nähe/ den Er ist bey uns alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28. v. 20. Und wo JESUS ist da ist sein Himmel/darum spricht der freudige Stephanus: Ich sehe den Himmel offen. O Freude der Gläubigen! O süßer Trost der Kinder Gottes! Alle Kinder Gottes können in ihrer Maasse mit Glaubens-Augen den offenen Himmel schauen. Sie sehen Ihn bey ihrer Tauffe/ da wird ihr Name im Himmel anaeschrieben. Sie sehen den offenen Himmel bey der Predigt Göttlichen Worts/ worinnen ihnen die Seeligkeit wird verheissen/und Sie versichert daß alle so an den HERRN JESUM glauben/nicht sollen verlohren werden. Sie sehen den Himmel offen bey dem Heil. Abendmahl/ da essen Sie das Brodt des Lebens das vom Himmel kommen/ und die Gläubigen zum Himmel speiset und träncket. Sie sehen den offenen Himmel bey ihrem Gebeth/ denn der Elenden Gebeth dringet durch die Wolcken / und läst nicht ab bis der Höchste drein sehe. Sie sehen ihn bey ihrem Abschiede/ den ihre Seele wird durch der Engel Dienst zu den offenen Himmel getragen in Abrahams Schoß. Darum ob sie gleich noch auff Erden leben so ist doch ihr Wandel und Bleybe-Stadt im Himmel/ Sie haben gleiche Gedancken mit dem seel. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg der sprach drey Tage vor seinem Todte: Freue dich liebe Seele/ du bist vom Himmel komen/ du bist zum Himmel erwehlet/ zum Himmel mit Christi Blut erkauft/ zum Himmel wiedergebohren/gerechtfertiget und geheiliget du solst auch iezo bald wieder in den Himmel kommen. Ihr Symbolum ist eine Feuer-Flame die mit ihrer Spitze die Wolcken suchet mit diesem Lemmate:

Quies in Sublimi.

Ich ruhe in der Höhe

Allwo ich Jesum sehe.

Auff ietzt erzehlte Weise gönnete mein Gott unserem in ihm Entschlaffenen und ietzt dem sterblichen Theile nach hieher zu seiner Ruhe.

COR AUGUSTUM,

Ruhe-Kammer begleiteten Herrn Mit-Bruder / einen Einblick in seine Himmlische Herrlichkeit wenig Stunden vor seinem Tode. Ich meine den **Weyland Wohl-Würdigen/ Wohl-Edlen/ Best- und Hochgelahrten Herrn AUGUST CONRAD BECKERN**, Chur-Fürstl. Brandenburg. Hochbestalt-gewesenen Commissions-Secretarium, Regierungs-Advocatum Ordinarium und Vicarium Præpositi ben hiesiger **Hoher-Stifts-Kirche** / welcher am abgewichenen Dienstag 8. Tage nach **W. G. G. G.** Willen dieses Zeitliche geseegnet. Dieser / ob Er wohl mit Stephano nicht gleichen Nahmen führete / so war doch bey Ihm die Nahmens-Bedeutung anzutreffen.

Stephanus heist eine Krone. Die Krone des Glaubens / der Liebe / der Hoffnung / der Gedult / und des Gebehts / zierete seine Seele herrlich vor **G. D. E.** und seiner Gemeine. Als ein **AUGUSTUS**, welches einen Vermehrer bedeutet / suchte er in Glaubens- und Lebens-übungen immer völliger zu werden. Als ein **CONRAD** aus welchem Nahmen nach Versehung der Buchstaben sich das Wort Candor so die Aufrichtigkeit bedeutet / herfür thut / war Er Aufrichtig in der Liebe **G. D. E.** und des Nächsten / sonderlich in der Kindlichen Liebe gegen seine Frau-Mutter in der Bruder-Liebe gegen sein Geschwister in der Bräutigams-Liebe gegen seine angenehme Braut / in der Freundschafts Liebe gegen seine Herrn Schwäger / Frauen und Jungfer Schwägerinnen / und gesamte Anverwandte. Als ein Becker war er des Feuers der Trübsal der Verfolgung und Lasterung wohltaewohnet. Er gieng auch als ein Becker gern um mit seinen **J. E. U.** den Brodt des Lebens / an dessen Verdienst Er glaubte / dessen Fußstapffen Er folgte / dessen Creutz Er trug / dessen Nahmen Er anruffete / bey welchem Er auch in seiner Todes-Stunde treulich aushielt bis ans Ende. Diesen Cronen-würdigen frommen Mann würdigte mein **J. E. S. U. S.** einen Glaubens-Blick ins himmlische Wesen zu thun.

Da ich am Montage acht Tage wohl zwey Stunden mit Ihme aus GOTTES Wort geredet / die Kern/Sprüche der Schrift vorgehalten und erkläret / auch in brünstiger Andacht mit Ihme gebetet / da ließ sich sein Glaube mercken / Er sprach etliche mahl:

Ich sehe den Himmel offen / und des Menschen-Sohn zur Rechten GOTTES stehen !

O mein Heyland wie freudig sterbe ich / kom doch diesen Augenblick und nim meine Seele zu Dir ! Daß heist den Himmel im Todte offen sehen. In welcher Hoffnung Er auch verschieden / und seiner Seelen nach im Besitz hat / worauff sein Glaube allhier gewartet. GOTT gebe auch uns allen einen solchen feiligen Abschied in I H X I sto.

Die Hochwehrtten Seinigen / Seine in Thränen schwimmende Frau-Mutter / Sein betrübtes Geschwister Seine Jammer-volle Jungfer-Brant / Seine Hochbetrübte gesamte Freundschaft führen zwar ihre bittere Toden-flage über seinen tödlichen Hintzit. Aber auch diese sollen ihren Trost-Himmel aus Gottes Wort offen finden. Der Herr betrübet wohl / aber Er erfreuet auch wieder nach seiner grossen Güte. Die Seele des seeligen Herrn Secretarii gefiel **W D Z** wohl darum eilete Er mit Ihm aus diesen bösen Leben. Sap. cap. 4. v. 14. Sein Iesus / den Er nach der Anzeige seines Leichen-Textes vor seinen Fürsprecher und Versöhner gehalten / hat Ihn der Seelen nach eingehen lassen in die Herrlichkeit die I H M sein Vater gegeben hat / am jüngsten Tage wird Er seinen Leib mit Freuden aufferwecken / Leib und Seele vereinigen / und euch euren wehrtten Sohn / Bruder / Bräutigamb / Schwager u. Freund wieder geben mit Freude und Bonne ewiglich. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.

W D Z aber erfülle eure und unsere Werken mit Trost / Geist / und Gnade / darum wollen wir Ihn ansprechen in einen heiligen Vater Unser.

TEX.

TEXTUS.

1. Johann. II, v. 1, 2.

Eine Kindlein / ob Je-
 mand sündiget / so haben Wir einen
 Fürsprecher bey dem Vater JESUM
 Christ / der gerecht ist / und dersel-
 bige ist die Versöhnung für unsere
 Sünde / nicht allein aber für die Unsere / sondern
 auch für der ganken Welt.

EXORDIUM.

Ib Wir mein Sohn dein
 Hertz. Ist A. D. die von Gott
 gefoderte Werkens-Gabe aus dem
 Schooß seiner Kinder / deren Salomo
 gedencket in seinen Sprüchwörtern am 23. cap. v. 26.

Der Hoderer ist die ewige Weißheit Gottes / welche
 Salomo dieses Orths durch eine wunderliebliche Prosopopœiam
 oder Person-Gedicht redend einführet. Es ist aber diese Weißheit /
 wie die gelehrtesten Ausleger / Geier / Stöcker / Ursinus und an-
 dere es erklären / niemand anders / als unser JESUS / die selbst-
 ständige Weißheit / oder wie es Joh. I. v. 1. lautet / das Wort
 das im Anfang und bey Gott / ja Gott selbst war /
 oder / wie es Paulus ausspricht / in der Epistel an die Colosser am
 2. v. 3. Christus / in welchem alle Schätze der Weiß-
 heit und der Erkändniß verborgen liegen. Diese Weiß-
 heit / die Gott selber ist / redet sehr freundlich und bitt-
 weise mit Ihren Kindern / deren Herzen Sie verlangen / da Sie
 mit

COR AUGUSTUM

mit Vollmacht befehlen könnte / Gib mir / lauten ihre Worte. Sie hat uns unser Herz gegeben in der Schöpfung. Sie hat es theuer erkauft mit Ihrem Blute in der Erlösung. Sie hat es wiedergebohren und erneuert in der Heiligung. Gleichwohl / da Sie das beste Recht darzu hat / bittet Sie doch darumb / daß es Ihr möge überlassen werden / zu Ihrer Wohnung und Vergnügung. Das ist die Weise **GOTTES** unseres Heylandes / dessen Leutseeligkeit und Freundlichkeit uns erschienen / Tit. 3. v. 4. Das sind die Bande der Liebe / die Sie brauchet / wann Sie uns zu sich in den Himmel ziehen will. Jer. 31. v. 3.

Derjenige / von welchem Sie diese Herz-Gabe fodert / ist ihr Sohn. Gleich wie diese Ewige Weisheit **GOTTES** bey dem Esaia am 9. v. 6. heisset / unser Ewiger Vater / so hat sie auch vi relatorum, ihre liebe Kinder / Söhne und Töchter / nicht natürliche / so aus ihrem Wesen gezeuget / wie Sie alleine / aus dem Wesen ihres Vaters Psal. 2. v. 7. sondern Gnaden-Kinder / die Sie in der Tauffe zu ihren Kindern aufgenommen und dabey versichern lassen / ihr lieber Vater zu seyn. Paulus machet die Sache klar / Galat. 3. v. 26. 27. Ihr seyd alle **GOTTES** Kinder durch den Glauben an Christo **IESU** / denn wie viel eurer getauft sind / die haben **IESUM** angezogen. Da hören Wir / daß die Christen Kinder sind **GOTTES** ihres Heylandes. Wir vernehmen das Mittel / wodurch Sie der Weisheit Kinder werden / an **GOTTES** Seite ist die Tauffe. An ihrer Seite aber / der Glaube. Wir erkennen ihre Herrlichkeit: Sie haben Christum angezogen / im Glauben zum Heyl / im Leben zur Nachfolge / im Creuß zur Aufnahme / im Gebeth zum Fürsprecher / in der Hoffnung zum Erbe des Himmels. Wann der Apostel Johannes auf diese Gedancken kömt / so schreibet Er über die maassen schöne: 1. Joh. 3. v. 2. Meine lieben / wir sind nun **GOTTES** Kinder / und ist noch nicht erschienen /

schienen/was wir seyn werden / wir wissen aber /
wenn es erscheinen wird / daß wir Ihme gleich
sein werden/ dann wir werden ihn sehen/ wie Er ist ;
Wie nun ein rechtschaffener Sohn nach dem vierten Gebothe
schuldig ist seinen Vater zugehorsamen /also auch wir der Weiß-
heit / als unserm ewigen Vater / was ist aber dann endlich aus
dieser Väterlichen Weißheit Munde :

Das Befoderte ? Das Herz. Gieb mir mein
Sohn dein Herz/ lauten Ihre Worte. Sie siehet aber
mit dieser Anforderung nicht so wohl auff das Leibliche Glied
und stücklein Fleisch / welches man sonst eigentlich das Hertz
zunennen pfleget/ als dessen edle Inwohnerin die Seele/ mit al-
len ihren Kräfften / Willen/ Affecten und Zuneigungen/
umb die buhlet Sie/ die wil Sie haben/ die sollen wir ihr geben.
Sie will sagen: gieb mir den Verstand deines Herzens durch
wahre Erkändniß meiner Person / Ampts / und Wohlthaten.
Denn Willen deines Herzens durch wahre Gleichförmigkeit
mit meinen Willen. Die Affecten deines Herzens durch wah-
res Vertrauen/Liebe/Freude und andere Christliche Zuneigung/
also/das du mit Vorsatz nichts denckest/nichts wünschest/nichts
begehrest/nichts redest und thust / was mir zuwieder / sondern
was mir wohlgefällig und angenehm/ und zwar in reiner Auf-
richtigkeit und ohne alle Heuchelen mit treuer Seele. Der be-
rühmte Ernst in seinen zufälligen Gedancken erzehlet : daß als
der Königl. Prinz aus Spanien Philippus II. im Jahr Christi
1549. mit grosser Pracht und Herrlichkeit seinen Einzug in
Brüssel gehalten / da sey unter andern Ehren-Bezeigun-
gen/ auch diese Ihm wiederfahren/ daß eine Jungfrau über dem
Thore gestanden/die ein gülden Herz in ihrer Hand getragen/das
rinn das Wort: AMOR. Die Liebe/ eingäset ge-
standen/ unten am Herzen aber habe ein güldener Schlüssel ge-
hangen/ Ihre und aller Unterthanen Herzens-Neigung ge-
gen diesen König zuerklären.

Nicht ein güldenes Herz fodert hier die Weißheit/ welche
ist ein König des Himmels von ihren Söhnen / sondern ein
Herz das voll Glauben / Liebe/ und Hoffnung ist / ein Herz
voller Buße/ Demuht und Gebeth.

COR AUGUSTUM.

Ein Herz mit Reu und Leyd gekränckt/
Mit Christi theuren Blut besprengt/
Voll Glauben und guten Vorsatz
Das ist/dieser Weisheit/ein angenehmer Schatz.

Was hier die ewige Weisheit fodert / daß hat der
Wohlseelige Herr SECRETARIUS Becker
ihr gegeben von Jugend auff/sein Herz/ ja sich selbst mit Leib und
Seele zu einem Opfer das da lebendig/ heilig und Gott wohl-
gefällig war/vornehmlich bey herannahenden seinem Abschiede/
gab Er dieser Weisheit ein bußfertiges und gläubiges Herz das
sich vor ihr demühtigte und in freudiger Zuversicht auff ihr Ver-
dienst sein Heyl und Seeligkeit alleine suchte. Wie uns der ab-
gelesene Text eigentlicher verständigen wird daraus wir mit
Gott betrachten wollen:

COR AUGUSTUM.

Ein an **GOTT** ergebenes wahres
Christen-Werk.

Welches sich gar deutlich mercken lässet:

I.

In Augusta Confessione.

In einer offenherzigen Sünden-Bekänntniß.

T. Meine Kindlein ob jemand sündiget.

II.

In Augusta Professione.

In einer treuherzigen Glaubens-Bekänntniß.

T. So haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/
Iesum Christ/der Gerecht ist ꝛc.

VOTUM.

Du Schöpffer aller Dinge/
Du Väterliche Krafft/
Regierst von Ende zu Ende
Kräftig aus eigener Macht/
Das **HERZ** uns zu dir wende
Und kehre ab unsre Sinne/
Das Sie nicht irren von Dir / Amen.

EX.

EXPLICATIO.

A. D.

Was Lutherus in der Vorrede des Psalter-Buchs merckwürdig schreibet: Da siehestu allen Heiligen ins Herz/ wie in schöne lustige Garten/ ja wie in den Himmel selbst/ wie seine Blumen darinnen auffgehen von allerley schönen Gedancken/ gegen GOTT und seine Wohlthaten/ da siehest du wie sie Buße thun/ glauben und beten. Das mögen wir wohl von unserm Leichen-Texte in seiner Maase sagen/ dann darinn sehen wir dem Wohlseeligen Herrn SECRETARIO Beckern ins Herz/ wie Er sich vor GOTT in der Buße demüthiget/ und an seinen Heyland glaubet/ allermassen dann das

**An Gott ergebene wahre
Christen-Hertz.**

sich öffnet:

(a) In einer offenherkigen Sünden-Bekantnis. Die Worte davon sind diese: Meine Kindlein/ ob jemand sündigt. Der theure Liebes-Lehrer Johannes brauchet diese süsse und Liebes-volle Anrede/ meine Kindlein/ theils in Ansehung seines Alters/ dann Er war zu der Zeit/ als Er diese Epistel geschrieben schon 82. Jahr alt und kunte andere Menschen die in viel geringern Alter lebten mit allen Ehren seine Kinder nennen/ wie solche alte Väter gemeiniglich zuthun pflegen/ theils auch in Ansehung seines Apostolischen Ampts/ darinnen Er seine Zuhörer durchs Evangelium (den unvergänglichen Saamen) mit Mengsten gezenget/ biß Christus in ihnen eine Gestalt gewonnen/ wie Paulus von der Sache redet in der Epistel an die Gal. im 4. v. 19. Des stehet schöne vor GOTT und Menschen/ wann Lehrer und Zuhörer in einer solchen Einigkeit vor GOTT stehen/ daß die Lehrer die Zuhörer vor ihre Kinder und die Zuhörer ihre Lehrer vor ihre Väter halten/ daher entspringet/ Liebe/ Gehorsam und alles Gutes/ was zur Erbauung ziele/ ja der

D

Herr

Herr verheisset in solchen Gemeinden Segen und Leben immer und ewiglich.

Wozu Handleitet dann aber dieser geistliche Vater seine Kinder? Zu einem offenherzigen Bekänntniß ihrer Sünden. Meine Kindlein spricht Er / ob jemand sündiget. Es ist leider! nach den schweren Sünden-Fall Adams / in welchen wir alle gesündigt haben Rom. 5. v. 12. mit uns armen Menschen dahin kommen / daß wir numero alle unter die Rolle Pauli gehören / davon Er redet Rom. 3. Cap. v. 23. Es ist hie kein Unterscheid / Sie sind allzumahl Sünder und mangeln des Ruhms den Sie an **W** **D** **E** haben sollen. (Herr Lutherus schreibet hierbey nachdencklich: mercke diß / da Er saget: Sie sind allzumahl Sünder / denn diß ist das Hauptstück dieser Epistel und der ganzen Schrift / nemlich / daß alles Sünde ist / was nicht durch das Blut Christi erlöset / im Glauben gerecht wird; darumb fasse diesen Text wohl / denn hier liegt darnieder aller Wercke Verdienst und Ruhm / und bleibet alleine lauter Gottes Gnade und Ehre) durch die Sünde ist hernach Noth und Todt über die Menschen kommen. Wie es lautet Rom. 6. Cap. v. 23. Der Todt ist der Sünden-Sold. Wer sich aus der Zahl der Sünder nehmen und eine vollkommene Heiligkeit in diesem Leben einbilden will / der muß sich auch aus der Zahl der Sterblichen setzen. Das letztere gehet so wenig an / als das erste. So wir sagen wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns. Wie unser Apostel Johannes in eben dieser Epistel daraus der Text genommen in 1. Cap. v. 8. deutlich anzeigt / doch müssen Wir seine Meinung bey diesen Worten / die Wir erklären / recht fassen; In bloß vorhergehenden läset Er sich hören: Solches schreibe ich euch / daß Ihr nicht sündiget / nemlich / ich habe in vorher lauffenden geschrieben / von eurer Reinigung / die da geschiehet in dem Blute **J** **E** **S** **U** **C** **H** **R** **I** **S** **T** / welches Euch reine macht

machet von aller Sünde/ ich habe Euch geschrieben von
 der göttlichen Gnade und Treue/welche denen/so ihre Sünde be/
 kennen /selbige vergiebet und reiniget Sie von aller Untugend/
 doch nicht in der Absicht/ daß ihr deshalb auff Gnade sündigen/
 Christum mit seinem Blute/ zum Sünden Knechte machen und
 eure durch seine Erlösung erhaltene Christliche Freyheit zum De/
 ckel der Bosheit mißbrauchen/ sondern daß ihr nicht sündigen/
 vielmehr aber als erlösete des Herren aus schuldiger Danckbar/
 keit diesem eurem Heylande dienen sollet alle euer lebe/
 lang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit die Ihme gefäl/
 lig ist. Luc. I. cap. v. 74. Ich schreibe auch berührte Stü/
 cke nicht an euch / daß ich wolte durch Vorstellung Göttlicher
 Gnade/ Vergabung eurer Sünden und Reinigung des Blutes
 Christi / aufgeblasene Heiligen aus euch machen/ die in denen
 Gedanken leben: Sie könnten nunmehr/nachdem sie Christus
 von Sünden erlöset/ ohne alle Sünde seyn und in vollkommener
 Lebens Gerechtigkeit einher wandeln/sondern gleichwie Christus
 durch seinen Creutz Todt euch von der Sünden Schuld un Straf/
 fe erlöset / so sollet ihr Christo zu Ehren die noch anlebende Erb/
 Sünde sambt ihren Lüsten und Begierden durch tägliche Reue
 und Buße in euch creuzigen und tödten / in euren Vater Unser
 sie G D it abbitten/der erneuenden Krafft des Heiligen Geistes
 euch unterwerffen / und vor groben vorsehlichen Sünden euch
 mit Fleiße hüten/dann man kan sowol durch Pharisäischen Hoch/
 muht als fleischliche Sicherheit zur Hölle fahren / wie in der
 Formula Concordiæ deutlich gelehret wird. Es soll auch
 niemand unter euch in seinen Sünden verzagen/ sondern Ob je/
 mand sündiget/ und von einem Fehl überletet wird/sol er sich nicht
 schämen zubekennen/ wo Er geirret/Er soll seine Beichte mit dem
 Böliher hören lassen: **G D it sey mir Sünder gnädig.**
 Luc. XVIII. cap. v. 13. so wird es ihme an Göttlicher Gnade/Verg/
 gebung der Sünden/ auch an Krafft des rein machenden Blutes
 Christi und seiner theuren Erlösung nicht mangeln/ wir haben
 ja an Christo die Erlösung durch sein Blut/nemlich
 die Vergabung der Sünden nach dem Reichthumb
 seiner Gnade/ wie Paulus lehret in der Epistel an die Ephes.

am 1. v. 7. welches das an Gott ergebene wahre Christen-Herk weiter erkennet/wann es sich mercken läst:

(b) In einer treuherzigen Glaubens-Bekänntniß/
die es thut von unseres Heylandes 1. Ampte. 2. Rahmen.
3. Eigenschaft und 4. Erlösung.

Das Ampt Christi bestehet darinne/das er unser Fürsprecher ist/wie im Texte klar stehet: So haben wir einen Fürsprecher bey den Vater. Das Grund- Wort *παροικητος* bedeutet einen Advocaten/Sachverwalter/Fürsprach und Beystand. Dieser ist bey uns und allen Bußfertigen und Gläubigen der Sohn Gottes. Es wird zwar dieses Wort auch in unterschiedlichen Stellen der Schrift von dem Heiligen Geist gebraucht/ als wann Christus saget bey dem Johann. 14. v. 16. Ich will den Vater bitten/der soll euch *ἄλλον παροικητον* einen andern Tröster senden/der bey euch bleibe ewiglich. Im gleichen bey dem Joh. 15. v. 26. Wann aber *ὁ παροικητος* der Tröster kommen wird/welchen ich euch senden werde vom Vater / der Geist der Wahrheit der vom Vater ausgehet / der wird zeugen von mir.

Aus diesen Stellen erhellet klar/das der Herr Lutherus dieses Wort/wann es von dem Heiligen Geist gebraucht wird/ durch das Wort Tröster übersetzet/ allein hier da ers von Christo brauchte/hat ers gegeben einen Fürsprecher/ nicht das er dem Heiligen Geist das Advocaten Ampt absprecken wolte/ sondern nur durch diese übersetzung zu lehren/das der Heilige Geist das Advocaten Ampt anders und unser Jesus es auch auff andere Art gebrauche / wann der Heilige Geist das Advocaten Ampt verwaltet/so treibet er nicht unsere Sache bey Gott/sondern vielmehr Gottes Sache bey uns/indem Er die Welt straffet umb die Sünden/umb die Gerechtigkeit und um das Gericht. Joh. 16. cap. v. 8.

Hingegen aber ist Christus unser Advocat bey Gott seinem Himmlischen Vater der unsere Sache bey ihm treibet/und
unser

unser Wort redet. Er sitzet zu der Rechten Gottes und vertritt uns Rom. 8. v. 34. Er ist nicht eingangen in das Heilige/ daß mit Händen gemacht ist/ sondern in den Himmel selbst/ zuerscheinen für den Angesicht Gottes für uns. Er lebet immerdar und bittet für uns/ wie in der Epistel an die Hebr. 9. v. 24. und 7. v. 25. zusehen. Zwar können wir nicht leugnen/ daß Gott der Heilige Geist auch unser Advocat und Fürsprecher bey Gott sey/ dann/ der Geist selbst vertritt uns auff's beste mit unaussprechlichen Seuffzen Rom. 8. v. 26. Allein so ferne appliciret uns Gott der Heil. Geist nur was Christus in seinem Advocaten-Amte verrichtet/ in dem Er uns der Vorbitte Christi versichert/ und uns ein Herz einredet/ daß wir uns wie seiner für uns geleisteten Genugthuung/ und Verdienstes also auch seines kräftigen Beystandes und Fürbitte getrösten können/ welches wir ohn des Heil. Geistes Beystand nicht vermögen/ dann niemand kan Jesum einen Herrn heissen ohne durch den Heil. Geist. 1. Corinth. 12. v. 3.

Er aber der Herr Jesus ist allein/ der uns als ein treuer Advocat den erzürnten Gott wieder ausföhnet/ und für seinem Göttlichen Gerichte Gnade zuwege bringet/ auch nicht abläset in seiner Hohenpriesterlichen Vorbitte seines Verdienstes und Genugthuung ohne Unterlaß den Himmlischen Vater zuerinnern. Deßhalb schreibet Cyrillus Alexandrinus (in Actis Concil. Ephes. pag. 164.) gar schön bey diesem unserm Texte: Es werde der Sohn Gottes allhier *Ὁ Θεὸς καὶ ἰλαστικὸν* ein Advocat und Gnadenstuhl genandt/ dann Er mache seinen Himmlischen Vater/ denen die auff Erden sind gnädig/ und sey uns ein Urheber alles Guten. O wohl uns in unserm Leben. Wer will uns beschädigen? Christus ist unser Beystand. Wohl uns in unserm Leiden/ was kan uns betrüben? Christus ist unser Fürsprecher der alles Böse von uns weg betet. O wohl uns bey unserm Abschiede/ welcher Todt kan uns schrecken? Christus ist unser Advocat/ der unsere Sache gut machet in den Particular-Gerichte des Todes.

O JESU du mein Fürsprecher sey/
 Wenn du nun wirst erscheinen/
 Und ließ mich aus dem Buche frey/
 Darinnen stehn die deinen.

E

Der

COR AUGUSTUM

Der **Nahme** des Erlösers ist süß und herrlich/ Er heist **Jesus Christ**. **Jesus** heist Er aus der Hebræischen und Juden-Sprache/ **Christus** aber aus der Griechischen und Heyden-Sprache/ dann Er ist ein Heyland der Juden und Heyden ja aller Menschen/ 1. Timoth. 4. v. 10. der erste ist ein Trost- der ander aber ein Ampts-Nahme. **Jesus**/ wie auch die Kinder aus dem Catechismo wissen/ bedeutet einen Heyland und Seeligmacher. Er stammet entweder her von den præterito **JASCHA**, Salvavit, Er hat geholffen und seelig gemacht / oder von dem Futuro **JOSCHIA**, Er wird helffen und seelig machen. Und siehe! wie sein **Nahme** ist/ so ist auch sein **Ruhm** bis an der Welt Ende.

Unser Heyland ist nicht nur Servator ein Erretter / der unser Leben von Verderben erlöset und aus aller Noht reisset/ sondern auch Salvator ein Seeligmacher der uns mit Gnade und Barmherzigkeit Kröhet/ und die Seeligkeit hier im Glauben/ und dort im Schauen schencket / daß wir durch Ihn zur Himmels-Thür eingehen und seelig werden sollen. Joh. 10. v. 9. Er wendet alles Böse an Seel und Leib von uns ab / alles Gute aber zu in Zeit und Ewigkeit. Der Englische Ausleger spricht überaus schön Matth. 1. v. 21. Er wird **Jesus** heißen/ denn Er wird sein Volck seelig machen von ihren Sünden. Eine schöne Deutung dieses Trostreichen **Nahmens** findet sich in dessen fünf Buchstaben die ein Liebhaber dessen also ausgeleget:
In **E**inen **S**tehet **U**nser Seeligkeit: **S**olch **U**nser Seeligkeit **E**rwirbt **J**esus.

Ach **JESU** mein **H**err und **G**ott allein/
 Wie süß ist mir der **N**ahme dein.

Der Ampts-Nahme heist **Christus** / kömt her von **χρισ** ungo ich salbe u. **τος** bedeutet so viel als unctus ein Gesalbter/ (Hebr. מָשִׁיחַ Maschiach) wie es der Geist Gottes artig ausspricht: Johan. 1. v. 41. durch Andream den Bruder Simonis Petri/ der zu diesem seinem Bruder sagte: Wir haben den Messiam funden/ welches verdolmetschet ist/ der Gesalbte/ (Herr Lutherus setzet hierbey: **Christus** Griechisch/ **Gesalbter** Deutsch/ **Messias** Hebræisch/ ist ein Ding/ Freulich ist unser **Jesus** ein Gesalbter/ ein Gesalbter des **H**errn / denn der Himmlische Vater hat

hat Ihn gesalbet mit Freuden-Del mehr dann seine Gesellen/Ms. 45. v. 8. Gesalbet vornehmlich zu seinem dreysfachen Ampte. Er sollte seyn unser König zu unserm Schuß wieder unsere Feinde/ Er sollte sitzen auff dem Stuhl seines Vater Davids ewiglich Luc. 1. v. 33. Er sollte seyn unser gesalbter Lehrer und Prophet zu unserm Unterricht uns zu offenbahren allen Raht Gottes von unserer Seeligkeit. Niemand hat Gott je gesehen als der Eingeborne Sohn der in des Vater Schoß ist der hat es uns verkündiget Joh. 1. v. 18. Er sollte seyn unser Gesalbter Hoherpriester/ unsere Sünde zuversöhnen und Sie selbst zuopfern an seinem Leibe auff dem Holz 1. Petr. 2. v. 24. Christus ist ja kommen daß Er sey ein Hoherpriester der Zukünftigen Güter durch eine grössere und vollkommeneren Hüften die nicht mit der Hand gemacht ist/ das ist/ die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch Böcke oder Kälber-Blut/ sondern Er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9. v. 11. 12. O wohl uns des feinen Herrn! Mein Jesus! dich als meinen Himmels-König ehre und anbede ich. Dich als einen Propheten höre und dir folge ich. Dich als einen einigen Hohenpriester liebe ich. Dir leb ich/ dir sterb ich/ dein bin ich Tod und Lebendig.

Die Eigenschafft Christi ist fürtrefflich/ dann Er ist gerecht/ die Worte des Textes sind diese: Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater Jesum Christ/ der gerecht ist. Er ist gerecht/ so wohl wesentlich/ dann Er ist die Göttliche Gerechtigkeit selbst nach seiner Göttlichen Natur/ nach der Menschlichen aber ist Er das gerechte Gewächs/ das Gott dem David erwecket Jerem. 23. v. 5. Er ist der Gerechte Knecht Gottes/ der durch sein Erkantnis viele gerecht macht. Esa. 53. v. 5. Als auch würcklich in seinem allerheiligsten Verdienst und bewiesenen vollkommenen Lebens-Gerechtigkeit / Nach dem ersten ist Er uns von Gott gemacht zur Weisheit/ zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung/ 1. Cor. 1. v. 30. Nach dem andern aber hat Er sich in seinem Leben so Gerecht und Heilig auffgeführt/ daß Ihn auch keiner von seinen Feinden einer Sünde zeihen können. Wer
 E ij nun

man diese Gerechtigkeit Christi im Glauben fasset/der ist gerecht/
 GOTT hat den/der von keiner Sünde wuste/für uns zur Sün-
 de gemacht/auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit/die
 für GOTT gilt/schreibet Paulus 2. Cor. 5. v. 21.

Christi Blut und Gerechtigkeit/

Soll seyn mein Schmuck und Ehren-Kleid/

Damit will ich vor GOTT bestehn/

Wann ich zum Himmel werde eingehn.

Endlich ist die Erlösung Christi überaus nützlich/ Jo-
 hannes spricht im Text: Er ist eine Versöhnung worden/ das
 Griechische Wort *ιλασμός*, welches Lutherus gegeben eine Ver-
 söhnung/hat seine Absicht auff das *ιλαστήριον* oder den Gnaden-
 Stuhl/welchen Moses nach göttlicher Verordnung Exod. 25.
 Über die Bundes-Lade in das Allerheiligste setzen mußte/damit daselst das
 sündige Volk/wann der Hohepriester das Blut der Sünd-Offer dage-
 gen sprengete/dem H. Erren versöhnet würde/welches ein Fürbild war auf
 unsern H. Erren I. Esu/ den Gnaden-Stuhl des neuen Bundes/der uns
 durch sein eigen Blut mit GOTT/versöhnet und ausgetilget/die Hand-
 Schrift so wieder uns war/ Paulus lehret dieses deutlich Rom. 3. v. 25.
 wir werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung
 so durch I. Esu Christum geschehen ist/welchen GOTT hat fürgestellt
 zu einem Gnaden-Thron durch den Glauben in seinem Blute. Dieses
 Blut Christi ist die Versöhnung fürs Leben/damit unsere Seelen versöh-
 net würden/ Levit. 17. v. 12. eine verdienstliche Versöhnung ist Christi
 Blut/dann Sie hat versöhnet GOTT der erzürnet war über unsere
 Sünde. Sie hat versöhnet und genug gethan vor alle Erb- und Würcliche
 Sünde/von deren Schuld und Straffe Sie uns erlöset. Der H. ERN
 warff alle unsere Sünde auff Ihu/stehet bey dem Esa. 53. v. 6. Sie ist
 aber auch eine allgemeine Versöhnung vor unsere nicht nur/sondern vor
 der ganzen Welt Sünde. So weit sich die Sünde erstreckt/ so weit
 reichet auch die Versöhnung Christi: Nun gehet die Sünde nach A-
 dams Fall über alle Welt (wodurch die Menschen in der Welt verstanden
 werden) so war auch nöthig daß Christi Versöhnung vor alle geschehe.
 Er hat sich selbst gegeben zur Erlösung für alle/ 1. Timoth. 2. v. 6.
 Er hat alles beschlossen unter den Unglauben/auff daß Er sich
 aller erbarme Rom. 11. v. 32. und da durch eines Menschen Unge-
 horsam die Verdammis über alle Menschen komen ist/so ist ja auch billig
 durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Men-
 schen komen Rom. 5. v. 18. wir sagen billig mit Paulo aus dem 1. Tim. 1. v.
 15. Das ist je gewislich wahr/ und ein theuer werthes Wort daß I. E-
 sus Christus kommen ist in die Welt die Sünder seligzumachen.

USUS.

USUS.

Nus diesem erklärten Texte
 nun haben wir allerley Lehr-Sätze zu unsers
 Glaubens-Stärkung / Lebens-Besserung/
 und Kreuz-Troste anzunehmen / und zwar
 finden Wir nach den Bildern des dreysa-
 chen Ampts des Wohl-Seeligen Herrn Beckers.

I.

Stylum Curiae Coelestis.

**Die Schreibe-Arth des Himmlischen Se-
 cretarii des Heiligen Geistes / (welchen David einen guten
 Schreiber nennet in dem 45. Psalm vers. 2.) die Er brauchet
 wann Er die Commission des Messiae zur Erlösung des
 menschlichen Geschlechts entdecken will. Er nennet es eine**

Versöhnung.

Das thut Er aber nicht nur in diesem Texte / sondern in vielen
 Stellen der H. Schrift mehr. In der Epistel an die Römer
 am 5. Cap. v. 10. läset Er durch Paulum schreiben: Wir sind
 mit GOTT versöhnet durch den Todt seines Sohnes da wir noch
 Feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein Le-
 ben / so wir nun versöhnet sind. In der Epistel an die Ephes.
 am 2. Cap. v. 16. heist es: Er hat beyde versöhnet mit
 GOTT in einem Leibe durch das Kreuz und hat die
 Feindschaft getödtet durch sich selbst. Eben dieser
 Apostel schreibet in dem Brieffe an die Coloss. am 1. Cap. v. 19.
 20. Es ist GOTTES Wohlgefallen gewesen / daß in
 Ihm (das ist in Christo) alle Fülle wohnen solte und
 alles durch Ihn versöhnet würde zu Ihm selbst / es
 sey auff Erden oder im Himmel. Gleich wie die
 Opffer des Alten Testaments sonderlich der Versöhn-Bock/
 dessen

f

COR AUGUSTUM,

dessen in dem 16. Cap. Levit. ausführlich gedacht wird / geschlachtet / sein Blut durch den Hohenpriester gegen das Heiligthum gesprengt / und das Volck dem HERRN seinem GOTT / den es mit seinen Sünden beleidiget / dadurch versöhnet würde. Also in dem / wegen des Sündenfalls Adams der gerechte GOTT über die Menschen sehr erzürnet war / der ihnen den zeitlichen und ewigen Todt getreuet / da ist der HERR JESUS in das Mittel getreten zwischen den erzürneten GOTT / und die gefallenen Menschen / und hat beyde miteinander versöhnet durch sein eigen Blut. Er hat sich selbst für uns gegeben zur Gabe und Opfer GOTT zu einem süßen Geruch nach dem 5. der Epistel an die Ephes. v. 2.

Das ist geschehen durch seinen vollkommenen heiligen Gehorsam und durch sein Unschuldiges bitteres Leiden und Sterben. Dadurch ist Er eine Versöhnung worden für unsere und der ganken Welt Sünde. Er hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung / 1. Timothy. 2. Cap. v. 6. Johannes der Täufer spricht von Ihm: Joh. 1. Cap. v. 29. Er sey das Lamb Gottes / welches der Welt Sünde trägt.

Das lasset uns aus Gottes Wort wohl erkennen und im Glauben deutlich fassen. Der berühmte Franke de la Serre hat vor vielen Jahren ein Buch geschrieben / das hei et er: Secretaire de le Temps oder einen Secretarium dieser Zeit / darinnen Er weist / wie man durch wohlgesetzte Schrifften sich bey grosser Herren-Höfen angenehm und beliebt machen und in die Zeit mit Mund und Feder schicken könne. Es ist aber nichts anders als eine Eitelkeit der Erden und ein Bau auff die Gunst und Gnade sterblicher Menschen und Potentaten. Hier weist uns der Himmlische SECRETARIUS in unsern Texte / wie wir bey dem grossen Himmels-Könige Gnade erlangen und behalten können / wann wir nehmlich die Versöhnung Christi zwischen GOTT und Menschen in seinen Blut geschehen / mit wahren Glauben ergreifen / und uns daran in Leben / Leiden und Tode fest halten. Alleine durch den Glauben wird sie unsere Versöhnung. St. Paulus schreibet in der Epist. an die Römer am 10. Cap. v. 4. **Chri**

Christus ist des Gesetzes Ende/wer an Ihn gläubet/der wird gerecht. Dieser Glaube aber/ der eine Gabe Gottes ist/ ist in unsern Herzen eine aus der Wissenschaft der heilsamen Lehre von Christo und durch Gottes Geist erweckten gegebenen Beyfall der Himmlischen Wahrheit entsprungene freudige Zuversicht/ die sich alleine in Hofnung der Seeligkeit mit dem seligen Herrn Commissions-Secretario auff Christi Blut und Wunden gründet/ und von Ihm alleine erwartet dieser Versöhnung Entzweck/ nemlich das Erbe unter allen die geheiligt werden. Herr Jesu an diese deine Versöhnung/ unsern Glauben mehre / zu deines Nahmens Lob und Ehre.

Wir treffen aber in diesen erklärten Text-Worten weiter an:

II.

Vicarium Basilicæ Uraniaë.
Einen Stell-Verwalter aus der Hohen
Stifts-Kirche des Himmels.

Zu welchem Ausspruch das geistliche Ampt so der Wohlseelige Herr Secretarius in hiesiger hoher Stifts-Kirche / als Vicarius Præpositi, bedienet/ Handleitung giebet/ doch mit satsamen Grunde meines Textes. Was ein Vicarius sey und worin sein Ampt bestehe/ davon können die Gelehrten in des seel. D. Philips Tractat de Canonicis & Canonicatibus darin Er dieses benläufftig mit anführet/ Nachricht finden. D. Hahn ein gewesener Dom-Prediger in Magdeburg schreibt an einen Orthe: daß grosse Herrn Episcopi und Præpositi ihre Vicarios haben/ welche in denen weitabgelegenen Stiftern den Gottes-Dienst vor sie abwarten/ ist eben so unrecht nicht/ denn diese müssen Land und Leute regieren und Gott andere Dienste thun; aber wann Canonici gegenwärtig sind bey ihren Stifts-Kirchen/ warten aber des Gottes-Dienstes nicht ab/ sondern lassen die Vicarien vor sich beten und singen/ und sie nehmen in zwischen allerley irrdische Dinge vor/ und allerley eitele Wollüste der Erden verlied/ so ist unrecht und diese möchten wünschen/ daß/ wo Sie ohne Befehrung von der Welt gehen/ Sie in der

Todes-Stunde einen Vicarium hätten der vor sie in die Hölle führe. Wir haben einen Himmlischen Vicarium an unserm **IESU** / der sich in der Fülle der Zeit aus der Hohen Stifts-Kirche des Himmels auff Erden gestellet / unser Fleisch und Blut in dem reinen Leibe der Jungfrauen Maria an sich genommen / in angenommenen Fleische an unsere Stelle getreten / und vor unsere Sünde gestorben / oder wie der Text saget eine Versöhnung dafür worden. Christus ist nicht vor seine eigene Sünde gestorben. Er hat von keiner Sünde gewußt / 2. an die Corinth. 5. Cap. v. 21. Er hat auch keine Sünde gethan un̄ ist kein Betrug gewesen in seinem Munde Esaiã 53. Cap. v. 9. Summa: Er ist der jenige Hohepriester der da seyn solte Heilig / Unschuldig / Unbesleckt und von den Sündern abgesondert. Dem nicht nöthig wäre / täglich / wie jenem dem Hohenpriester des Alten Testaments zu erst für eigne Sünde Opffer thun / darnach für des Volcks Sünde / denn das hat er gethan einmahl / da Er sich selbst opfferte. Hebr. 7. Cap. v. 26. 27. Es ist Christus in seiner Passion kein Vicarius worden der Engel / denn diese haben keine Sünde / und also auch keine Erlösung nöthig. Nicht ist Er ein Vicarius der Teuffel / diese / wie sie ohne anderwärtige Verleitung aus eigener Bosheit und Stoltz wieder von **GOTT** abgefallen / haben auch zur Wiederkehrung keine / aber zu beharlicher Bosheit grosse Lust und werden mit Ketten der Finsterniß gebunden und behalten zum Tage des grossen Gerichts / so hat sie auch der Sohn **GOTTES** nicht würdig geachtet / vor sie zu leyden und zusterben / und solcher Gestalt mit dem ewigen **GOTT** / den sie durch ihren Fall beleidiget / wieder auszusöhnen. Christus ist auch kein Vicarius worden vor die unvermünfftigen Thiere und andere leblose Creaturen / wie die Fratres Misericordiae und noch neulich ein verdüsterter Kopff im ewigen Evangelio schwärmen / daß nemlich alle Creaturen sollen wiedergebracht werden. Dann diese haben keinen Verstand und zum Theil auch keine Empfindlichkeit / es ist ihnen weder / Wohl noch Weh / sie müssen mit dieser Welt vergehn und können der ewigen Seeligkeit nicht fähig werden / darum wolte auch der Sohn **GOTTES** vor sie nicht sterben. Aber um unserer
der

der Menschen und um unsers Heyls Willen ist Er von Himmel kommen uns zuerlösen/ wie wir in dem Nicenischen Symbolo bekennen. Unser Vicarius ist Christus/ für unsere Sünde ist Er eine Versöhnung worden. Er ist umb unserer Missethat willen verwundet und umb unserer Sünde willen zuschlagen/ die Straffe liegt auff ihn auff daß wir Friede hätten u. durch seine Wunde sind wir geheilet/ Esaiä 53. v. 5. Lasset uns dieses mit grossen Danck erkennen und IESUS Nahmen darüber preisen auch uns als seine Vicarios im Glauben und Leben aufführen/ so lange wir hier dem HERN wallen. Ihr seyd theuer erkauft/ darumb so preiset GOTT an eurem Leibe und an eurem Geiste/ welche sind Gottes/ sage ich mit Paulo 1. Cor. 6. v. 20. Von einem grossen Könige erzehlet der berühmte Ernst in seinem Bilder-Hause/ daß als dieser mit einem Kriege umgegangen und in dem Herzogthum Brehmen auff einen Schloß sich auffgehalten/ sey Ihme nachfolgende Denckwürdige Begebenheit zu Handen gestossen: Als Er einsten des Morgens auffgestanden und sich zum Gebet bereitet/ da habe Er das Bild des gecreuzigten IESU an der Wand erblicket/ voller Striemen/blutig und mit einer Dornen-Krone gekrönet/ welches das Haupt mit der rechten Hand unterstützet hatte und den König gar kläglich ansah. Gottes Gelehrte Männer/ welche über dieses Bildes Bedeutung zu Rathe gezogen/ haben einmühtig dem Könige geantwortet: Weil das gecreuzigte IESUS-Bild dem Könige sitzend und Blutrießend erschienen/ so hab es Ihm zum Friede rathen und damit andeuten wollen/ wan der Krieg vor sich gienge/ so würde es der Kirche viel Betrübnis machen und des Königes Unterthanen ihr Blut kosten/ welches auch der Ausgang bewiesen.

Dieses Bild eures Himmlischen Vicarii des gecreuzigten IESU empfehle ich euch allen auff eure Seele/ und mahle es euch gleichsam aus meinem Texte für eure Augen daß / so offte euch der Teuffel/ die Welt und euer eigen Fleisch zum Unfriede und andern Sünden Hand leitet/ ihr daran gedenccken/ und es ansehen wollet als ein Denckmahl der Gottseligkeit und Danckbarkeit/ und dasselbige nimmermehr aus euren Augen und Herzen lassen/ nach der Ermahnung Pauli 2. Timoth. 2. Cap. v. 8. Halt im Gedächtnis IESUM Christum (den Gecreuzigten) der aufer-

standen ist von den Todten! Ist Christus unser Vicarius und Stell-Verwalter zu unserm ewigen Heyl im Himmel; so müssen wir seine Vicarii seyn auff Erden. Ein jeglicher rechtschaffener Christe muß sein ein Lebendiges Bilde seines JESU. Seyn muß Er Christi Vicarius im Glauben und sich seiner allein freuen und trösten / oder wie Johannes redet Capitel 20. v. 31. Er muß glauben daß JESUS sey Christ der Sohn Gottes und daß Er durch den Glauben / das Leben habe in seinem Nahmen. Christi Vicarius muß Er seyn in seinem Leben / er muß gesinnet seyn wie Jesus Christus auch war. Philipp 2. v. 5. Er muß wandeln wie Er gewandelt hat 1. Joh. 2. v. 6. Ein Vicarius Christi muß Er seyn im Leyden. Er muß die Mahlzeichen Jesu gerne an seinem Leibe tragen / dem Heylande folgen und sein Creuz auff sich nehmen täglich Galat. 6. v. 17. Matth. 16. Cap. v. 24. Endlich muß ein wahrer Christe auch Christi Vicarius seyn im Tode / und wie sein Heyland zu seinem Trost vor ihn gestorben / so muß Er dem HERRN mit seinem Tode preisen / in Jesu sterben / und wo es die Noth erfordert / um des Nahmens Christi Willen sein Leben nicht lieben bis in den Todt / sondern es um des HERRN Willen gerne verlieren Joh. 21. v. 19. Apoc. 14. v. 13. Item Cap. 12. v. 11.

O wohl denen / die solche Vicarii JESU sind / wie unser Wohlseeliger Herr Becker war / allhier auff Erden / die werden einmahl bey dem HERRN Jesu seyn allezeit in der hohen Stifts-Kirche des Himmels 1. Thessal. 4. v. 17.

Hilff HERR Jesu / daß wir verleugnen diese Welt Und folgen dem Exempel / daß du uns fürgestellt. Endlich finden wir noch in unserm Leichen-Texte zu unserer Seelen grossen Trost in aller Trübsal vornehmlich aber bey unserm Abschiede :

III.

Advocatum in morte paratissimum.

Den bewehrtesten Beystand der Gläubigen
in der Stunde des Todes.

Niemahlen setzet der Satan mit seiner Anklage / Versuchung
und

und auffrückung der im ganzen Leben begangenen Sünden denen Menschen hefftiger zu/ als in der Stunde des Todes. Sams Todtschlag / Mosiss Zweiffelmuth/ Arons Abgötterey/ Loths Blutschande/ Davids Ehebruch/ Achans Diebesgrieffe/ Petri Verleugnung/ Pauli Verfolgung muß alles herfür/ wann der Sterbende vor das Particular-Gerichte Gottes treten soll. Da siehet man Schweiß-Tropffen auff der Hinfahrenden ihren Wangen/ da mercket man ein betrübtes Hände ringen. Da seuffzet der bekümmerte Mund: Meine Sünde gehen über mein Haupt/ und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden/ Psalm 38. v. 5.

Da heiset es bey vielen aus den 25. Psalm v. 17. 18. Die Angst meines Herzens ist groß/ führe mich aus meinen Nöhten. Siehe an mein Jammer und Elend und vergieb mir alle meine Sünde. Wo wollten wir da fliehen hin / da wir möchten bleiben. Wann es nicht ferner lautete: Zu dir Herr Christ alleine. Dieser ist unser Fürsprecher bey Gott seinem Vater. Er ist zur Rechten Gottes und vertritt uns/ Rom. 8. v. 34. dieser ist unser Advocat und Beystand wider den Teuffel/ Er ist darzu erschienen daß Er die Wercke des Teuffels zerstöre 1. Joh. 3. v. 8.

Dieser ist unser Helffer in der Stunde des Todes/ Er hat mit seinem Tode die Macht genommen/ demer der des Todes Gewalt hatte/ das ist dem Teuffel und erlöset die/ so aus Furcht des Todtes im ganzen Leben Knechte sein mußten. Ebr. 2. v. 14. Dieses eures treuen Beystandes getröstet euch auserwehlte Kinder Gottes in euren Letzten/ so werdet ihr nicht verlohren werden / sondern das Ewige Leben haben/eure Sache der Seeligkeit wird durch Christum ausgeführt/ wohl lauffen vor denen Gerichten Gottes.

War vor Zeiten Bias Prienaus so glücklich bey seinen Advociren/ daß Er allezeit die Sache erhalten die er geführt / worüber er dermassen berühmt worden / daß wie Svidas berichtet / ein Sprichwort von Ihm entstanden: Causidicus Biante Prienensi præstantior. Dieser Advocat ist fast besser denn Bias selbst. Unseres Jesu Ruhm übersteiget dieses Sprichwort weit. Kein Advocat ist unter der Sonne / der Ihm gleichet / wann ein
 G ij Christ

COR AUGUSTUM.

Christlicher Client, Ich meine eine gläubige Seele / sich an Ihn
beständig hält und seine Todes-Sache Ihme alleine treulich
und mit Andächtigen Herzens-seuffzern anbefiehet / so ist alles
erhalten. Die Hölle überwunden. Die Sünde besieget.
Des Todes Stachel zerbrochen. Und das Gnaden-Urtheil
zum Leben und Seeligkeit publiciret.

Gott sey Dank / der dem Wohlseel. Herrn AD-
VOCAT Beckern und auch uns den Sieg gegeben
hat durch unsern Herrn JESUM Christum.
Ja Herr Jesu! Du solst mein einziger Advoca-
cat und Beystand seyn / wann es zum letzten Sake
mit mir kömt in dieser Welt. Du solst mein Für-
sprecher seyn wann ich nicht mehr reden kan. Dei-
ne Versöhnung wird meine Sache Klar machen
vor GOTT und seinen auserwehlten Engeln.

Hilff mir meine Sache recht greiffen an /
Daz ich meinen Lauff vollenden kan /
Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut /
Für Sünd und Schanden mich behüt.

Erhalt mein Hertz (das COR AUGUSTUM)
im Glauben rein /

So leb' und sterb ich dir allein /

JESUS / mein Trost / hör mein Begier /

D mein Heyland / wär ich bey Dir!

A M E N.

PER.



PERSONALIA.



Erreichend nun hier-
auff des Seeligen Herrn Se-
cretarii **BECKERS** Ge-
burth / Leben und Sterben /
so ist Derselbe im Jahr Chri-
sti 1672. den 16. Novembris
von Christlichen wohlbe-
nahmten Eltern hieselbst ge-
böhren / und bald darauff ver-
mittelst der heiligen Tauffe dem **H. Erren** Christo
einverleibet / und Ihm dabey der Name August
Conrad gegeben worden.

Sein Vater ist gewesen Herr Hans Becker ehe-
mahliger vornehmer Bürger / Kauff- und Han-
dels-Mann / wie auch der Löbl. Krämer-Gilde
Innungs-Meister dieses Orths.

Seine Mutter Frau Anna Catharina Becken.

Sein Groß-Vater vom Vater wegen Herr Be-
org Becker fürnehmer Bürger und C. C. Rahts
Bau-Meister allhier.

X

Die

Die Groß-Mutter aber Frau Elisabetha Harsch-
leben.

Der Groß-Vater von der Mutter wegen Herr
Arnold Bercke wohl-verdient gewesener Pastor zu
Dardessen.

Die Groß-Mutter Frau Margaretha Niepa-
gen.

Obgemeldte seine liebe Eltern haben Ihn von
Jugend auff zur Gottes-Furcht/guten Wissenschaft-
ten und Tugenden aufgezogen und aufziehen las-
sen/ allermassen Er in hiesiger berühmter Martini
Schule/ vornehmlich bey höher steigenden Jahren
unter der Welt-bekandten Gelehrten und treuen
Information des Wohlseeligen Herrn Rectoris
Würzleri und domahligen treusleißigen Conre-
ctoris Kulffii bis ins 19te Jahr wohlerzogen/ bis
dessen Herzkliche Frau-Mutter/nach dem der Wohl-
seelige Herr Vater im 9ten Jahr seines Alters/
und also mit sehr frühzeitigen Tode ihm abegan-
gen/ auff ihres Herrn Curatoris und anderer wer-
then Freunde Einrachten bewogen worden/ diesen
lieben Sohn auff das Gymnasium zu Halle zuschi-
cken/ um allda den letzten Stein seiner Schul-Studi-
orum zu legen/ worin Er dann auch der massen zu-
genommen/ daß Er mit Gutachten seiner treuen
Præceptorum tüchtig gehalten worden/ im Jahr
Christi 1692. den 13. Jun. das niemahls gnug geprie-
sene Saal-Athen und Welt-beruffene Univerfität
Jena zubesuchen/ also Er nicht nur seine Studia

Phi-

Philosophica sondern auch Juridica mit grosser
Sorgfalt unter der Hoch-berühmten Professorum
Manuduction glücklich fortgesetzt / und damit 3.
ganzer Jahr continuiert.

Nach absolvirten triennio hat Er sich nach Hause
begeben / und daselbst ein Jahr lang seine Studia A-
cademica repetiret, bis Er das ganze Comple-
mentum zu letzt auff der Universität Frankfurt an
der Oder / mit grossem Fleiß gesucht / auch unter
des fürtrefflichen Cocceji-Anführung glücklich ge-
funden.

Nach absolvirten seinen Studiis auch an diesem
Orthe hat Er sich abermahls in sein Vaterland be-
geben / und ist mit GOTT und Gebet auch Beytritt
vornehmer Gönner bedacht gewesen mit seiner ge-
fasseten Rechtswissenschaft dem Publico zudienen.

Anfänglich hat ER als Vicarius Præpositi bey
hiesiger hohen Stifts-Kirche seinen lieben GOTT
in der Stille gedienet / in folgender Zeit aber ist Er
als ein Gelehrter und frommer Mann unsern Hofe
und Seiner Chur-Fürstl. Durchlauchtigkeit bekant
worden / welche Ihn auch so gnädig erschienen / daß
Sie den Seeligen in diesem lauffenden 1700. Jahr
den 17. Julii zu einem Commissions-Secretario im
Fürstenthum Halberstadt angenommen / und eine
Bestallung in sehr gnädigen Terminis darüber un-
ter hoher Hand ausfertigen lassen.

Nichts weniger ist Er auch nach Seiner Chur-
Fürstl. Durchlauchtigkeit gnädiger Verordnung
zum

PERSONALIA.

zum Advocato Regiminis Ordinario angenommen/
und deshalb von unserm unvergleichlichen Herrn Vice-
Canklers Excellenz kurz vor seinem Tode Sol-
lenniter examiniret, woben Er sich dermassen wohl
gehalten / daß dieser Grund-Belahrte Fürnehme
Mann Ihm deshalb ein schönes Zeugniß ertheilet.

Sein Christenthum belangend / ist jedermännig-
lich bekandt / daß Er GOTT und sein heilig Wort
hoch gehalten / und den öffentlichen Gottes-Dienst
fleißig besuchet. Seine menschlichen Fehler und
Gebrechen hat der selige Herr Secretarius herzklich
erkandt und bereuet / und darüber göttliche Gnade
zu samt der Absolution in Beichtstuhl demüthig ge-
suchet. Das Hochwürdige Abendmahl hat Er öf-
ters mit herzklicher Andacht gebraucht / auch dessen
5. Tage vor seinem Abschiede / als des letzten Zehr-
pfennigs zur vorstehenden Himmels-Reise / busser-
tig und gläubig genossen. Hat dabeneben ein ein-
gezogenes mäßiges Leben geführet / und seine Zeit
mit fleißigen Studiren, Gebet und Übung heylsah-
mer Tugenden zugebracht. Im gemeinen Leben
hat Er Friede und Einigkeit geliebet / es mit jeder-
man Aufrichtig gemeinet / insonderheit aber seiner
liebwehrtesten Fr. Mutter allen kindlichen Respekt
und Gehorsam / seinem lieben Geschwister / alle Treu-
und Liebe und auch der Armuth christliche Freyge-
bigkeit und Gutes bewiesen.

Aus diesem allen schöpffete nun seine Herzkliche
Frau-Mutter / welche an diesen Sohn sehr viel ge-
wandt /

wandt / auch seiner sonderlich da Er sich auff Uni-
 versitäten auffgehalten in allen ihren Seuffzern vor
 GOTT erwehnet / die fröliche Hoffnung an Selbi-
 gem alle Ehre und Freude zuerleben / und einen
 Stab ihres Alters an Ihm zuhaben / zumahl da
 ER auch im Begriff war eine vor Menschlichen Au-
 gen glücklich anscheinende Heyrath zutreffen.

Gestalt dann des seel. Herrn Secretarii rühmli-
 che Conduite und gute Qualitäten den Chur-Fürst-
 lichen Brandenb. Hochbestalten Hoff-Rath / wie-
 auch Wöllen-Boigt zu Magdeburg Herrn D. Jo-
 hann Heinrich Dürfeldten dahin bewogen / daß der-
 selbe Ihm auff geziemendes Anhalten seine Werk-
 geliebte Tochter / Jungfer ANNEN CHRI-
 STIANEN ohnlängst ehlich versprochen /
 welche auch ihren im Leben werthgeschätzten
 Bräutigam die letzte Ehre in Begleitung zu seiner
 Ruhestätte / benebst ihres Herrn Vaters abge-
 ordneten Herrn Bruder gegenwärtig erweist /
 und ist solcher Gestalt die bevorstehende Volzieh-
 una sothaner Heyrath durch seinen unvermutheten
 Todt zu der sämtlichen vornehmen Anverwandten
 nicht geringen Leidwesen nach dem heiligen Willen
 unsers GOTTES unterbrochen.

ES

X X

Es gefiel dem Herrn über Leben und Todt den
 seeligen heute 3. Wochen mit Schwachheit zube-
 legen / dabey **ER** anfänglich über Haupt-Wehe
 und Mattigkeit geklagt / wozu sich balde starcke
 Nise / Nasenbluten / und schwere Verstopffungen
 gefunden / darwieder man zwar nach dem Bey-
 rath zweyer Vornehmer Medicorum alle ersinliche
 Menschliche Hülffe gethan / und die allerbewehr-
 testen Medicamenta gebrauchen lassen / Sie ha-
 ben aber den gesuchten Zweck dieses mahl nicht er-
 reichet / sondern unserem **GDZ** hat gefallen
 mit diesem seinen gläubigen und frommen Diener
 aus dieser bösen Welt zu eilen.

Zu welchem seinen Abschiede **ER** sich unter
 der Anführung seines Reichs-Vaters wohl und
 christlich bereitet / hat fleißig gebetet und sich der
 Welt begeben / und hat man dabey **GDZ**
 Güte und Beystand herzlich zupreisen / daß **ER**
 eines so jungen Mannes Herz / dem es in diesem
 Leben an keinem Gute mangelte / durch die
 Krafft seines Worts dermassen von dem Citeln
 ab und zu sich gezogen / daß **ER** nichts mehr
 sehnlich wünschete / und darnach seuffzete als
 aufgelöset und bey Seinen **GESU** zusehn /
 worinne **ER** auch gnädig erhöret worden / sin-

temahl

temahl Ihm der liebe **W D Z** am abgewichenen
Dienstag acht Tage war der 21te Septembr. A-
bends zwischen 5. und 6. Uhr ein seeliges Ende
bescherete/ nachdem **W D** in dieser Zeitlichkeit zu-
gebracht 28. Jahr weniger 2. Monath.

Vun mein **YESUS**/ du Ewiger Erlöser/
Du hast diesen deinen Diener in Friede fahren
und in Glauben auff deine Vorbitte seelig sterben
lassen / erfreue seine Seele in Ewigkeit und laß
seinen sterblichen Theil sanffte ruhen in seinem
Grabe bis zur Auferstehung der Gerechten.

Tröste alle/ die durch diesen Todes-Fall be-
trübet sind/ mit ewiger Gnade/ un̄ gieb ihnen dei-
nen Willen zu ihrer Herzen Berubigung zuer-
kennen.

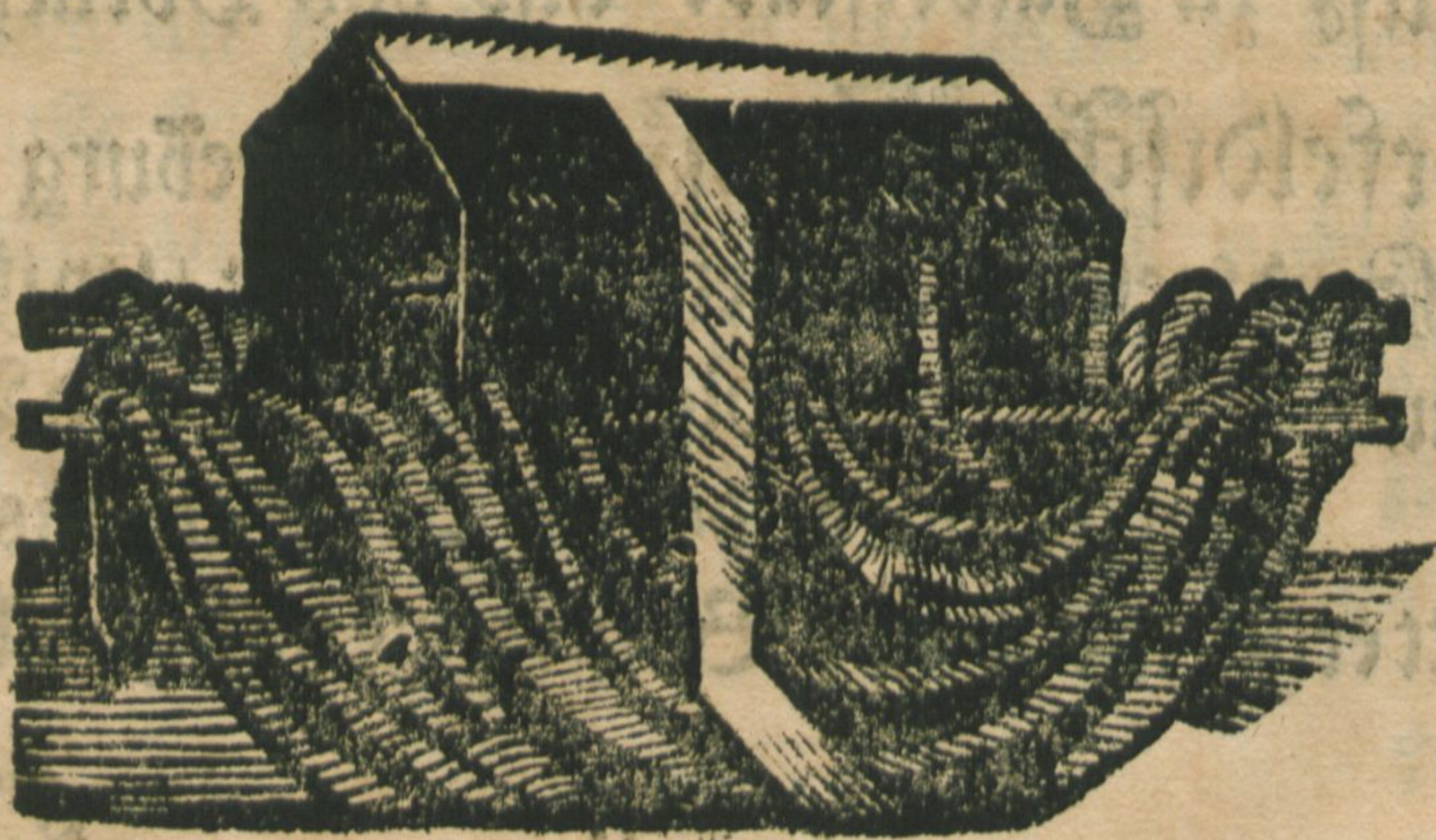
Bewahre das Hochwehrte **Beckerische**
Haus zu Halberstadt und das Vornehme
Dürfeldische Haus zu Magdeburg vor
allen Leydweisen viele Zeit und Jahre / sey ihrer
und auch unser aller gnädiger **W D** und Va-
ter. Würcke durch deinen Geist in uns an
W Dt ergebene/wahre Busfertige und gläubige

() ij

Chri-

Christen-Hertzen/ welche auff die Schreibe-Art
 des Himmlischen SECRETARI in Be-
 zeichnung der Commission des Messiae zur Erlö-
 sung der Menschen im Glauben acht haben. An
 ihren Heylbringenden VICARIUM und
 Stell-Verwalter E H X Istum offte gedencken/
 vor Ihm in der Heiligung wandeln und seinen
 Creutz-Todt sich von Sünden ableiten lassen/
 die auch endlich durch diesen ihren Ewigen AD-
 VOCATUM und Beystand alles überwün-
 den/ und die Sache ihrer Seeligkeit in Ihm
 erhalten. Wer dieses unter euch begeh-
 ret / der bete mit mir ein heiliges

Vater Unser.



F.K. 50. (4)

K. (X2045042) Cat.

Za
1675

COR AUGUSTUM,

Das
An GOZT ergebene wahre bußfertige
und gläubige

Christen

welches
Bey Christlicher S
Des Weyland Wohl-Würdi
West- und Hochgel

M L A

AUGUST

RAD B L S

Churfürstl. Brandenburg.

Commissions-Secretarii und
bey der hochlöblichen Regierung
Halberstadt:

wie auch
Groß-Vicarii des Hohen

Nachdem Der
den 21. Septembr. 1700. in JESUS Wunder
October bey hochansehnlicher Traur-De

Kirche begehret w
Aus dem auffgegebenen Leichen-Text
gen zum unsterblichen NachRuhm/ u
zum beständigen Trost v
von

JOHANN MELCHIO
der heiligen Schrift Doctore, Fürstl. S
gischen und Sachsen-Eysenachschen Kirche
gedachter Kirche und Sc



In Halberstadt gedruckt/
Bey Ihr Königl. Majestät in Preussen privil. Buchdrucker/
Johann Erasmus Hynitzsch.

F.K. 50.

